

## Wir alle sind verschieden – und das ist gut so

JUKO (Jugendkommission) der Israelitischen Kultus Gemeinde Wiens: „Obwohl wir alle verschieden sind und der eine religiös und der andere säkular oder traditionell ist, verbindet uns eine große Sache: Wir alle gehören zu der jüdischen Jugend Wiens und nur gemeinsam sind wir stark. Wir müssen unsere Differenzen akzeptieren und glücklich sein, daß es sie gibt. Denn wir existieren nicht um Gleichheit zu beweisen, sondern um unsere Verschiedenheiten kennenzulernen und um miteinander zu leben.“

## Ziegen statt Freud

Bewohner der Prager Altstadt lehnten in einem Referendum ein Denkmal für den in Mähren geborenen Psychoanalytiker Sigmund Freud auf dem historischen „Ziegen-Fleck“ ab. 75 Prozent schlossen sich einer Bürgerinitiative an, die dort lieber ein Ziegen-Denkmal sehen will.

## Von Präventivhaft und Anhaltelogs

Das Errichten von Anhaltelagern, im Ständestaat, wie im Nationalsozialismus üblich, hat mit Demokratie nicht das Geringste zu tun. Darum stimmt es sehr nachdenklich, wie außerordentlich positiv in Kärntner Zeitungen im Jahr 2007 über die geplante Errichtung von Anhaltelagern und die Präventivhaft berichtet wird. Innenminister Platter drängt angeblich sogar darauf, daß ein entsprechendes Sicherheitsgesetz schnellstens beschlossen wird. Als zusätzliche Haftareale sind Container und Tiefgaragen angedacht.

## Der kulinarische Siegeszug des Hăček

Der Verein UNIKUM (Universitätskulturzentrums in Klagenfurt), von der Stadt Klagenfurt und dem Land Kärnten stets großzügig mit Subventionsgeld bedacht, hat wieder einmal zugeschlagen. Als „besondere Gabe für besondere Anlässe“, wie z. B. das „Crossing-Europe-Filmfestival“ (was immer das ist), hat der Verein Buchstabennudel mit Hăček anfertigen lassen und nennt das Produkt „BUH ŠTABEN ZUPE“. Wie originell! Und für so was wird Steuergeld verschleudert!

## IMMER HEREIN INS SCHLARAFFENLAND!

Der Kärntner Landtag faßte in seiner 35. (fortgesetzten) Sitzung am 14. Dezember 2006 folgenden (selbstverständlich EU-konformen) Beschluß:

*Dem Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Kärntner Mindestsicherungsgesetz – K-MSG erlassen wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.*

In diesem Gesetz heißt es im § 4:

*„Persönliche Voraussetzungen für die Leistung sozialer Mindestsicherung: Soziale Mindestsicherung ist vorbehaltlich des Abs.2 nur Personen zu leisten, die ihren Hauptwohnsitz, bei Fehlen eines solchen ihren tatsächlichen Aufenthalt, in Kärnten haben und zu einem mehr als viermonatigen Aufenthalt im Bundesgebiet berechtigt sind. Personen, die Leistungen aufgrund des Kärntner Grundversorgungsgesetzes, LGBl. Nr. 43/2006, oder des Grundversorgungsgesetzes – Bund 2005 geltend machen können, darf keine Mindestsicherung gewährt werden, sofern ihnen nicht die Flüchtlingseigenschaft oder der subsidiäre Schutzstatus zuerkannt wurde.“*

Und damit Sie sich darunter etwas vorstellen können, hier ein Beispiel: Ehepaar mit einem 14-jährigen Kind – mindestgesicherter Betrag im Monat € 1.080.— plus Sonderzahlungen (1/4 jährlich), plus Heizkostenzuschuß, plus Schulstartgeld, plus Familienbeihilfe. (Nein, nicht für Arbeit, nein einfach so, vom Land Kärnten geschenkt!)

## ZITAT

Dr. Vincenz Liechtenstein: „Arbeit adelt.“

## Kein Holocaust-Unterricht

Großbritannien ist eines der „Musterländer“ politischer Korrektheit. Seit Jahrzehnten gehören auf der Insel – egal, ob Torys oder Labour regieren – Multikulturalismus und Anti-Rassismus zur Staatsdoktrin und werden knallhart von oben durchgedrückt. Über die Resultate dieser Politik urteilt der Direktor des Londoner Büros der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung, Ernst Hillebrand: „Großbritanniens Multikulturalismus ist, zumindest was die Integration von Muslimen betrifft, weitgehend gescheitert.“ Das offizielle Großbritannien glaubte, Integration funktioniert auch, wenn man von den zu Integrierenden keinerlei Anpassung verlangt. Derlei politischer Irrweg rächt sich nicht nur im Allgemeinen, sondern auch im Besonderen. Zuweilen führt er sogar dazu, daß die heiligen Kühe der political correctness in eine Konkurrenzsituation geraten. So hat jetzt eine Regierungsstudie herausgefunden, daß britische Geschichtslehrer das Thema „Holocaust“ oftmals klammheimlich aus dem Lehrplan streichen, um bei muslimischen Schülern keine antisemitischen Stimmungen oder gar „Holocaust-Leugnungen“ zu provozieren.

Merke: Liegen zwei gutmenschliche „Gebote“ im Wettstreit, wird einfach der Weg des geringsten Widerstands gewählt.

## DAMIT KEIN IRRTUM AUFKOMMT

Vor fast einem Jahrzehnt erschien im ‚Islamischen Jugendmagazin‘ ein Aufruf der Muslimischen Jugend, unterzeichnet von Ibrahim el Zayat. Darin ruft er dazu auf, ‚an der Neugestaltung dieser Gesellschaft mitzuwirken‘, um sie der islamischen Umma zur Verfügung zu stellen. Und damit kein Irrtum aufkomme, schließt er mit einem Koranverweis: ‚Allah hat euch zu Erben gesetzt über die Ungläubigen, über ihre Äcker und Häuser, über all ihre Güter und alle Lande, in denen ihr Fuß fassen werdet‘.

## Was es alles gibt

Liz Taylor darf ein Gemälde von Vincent Van Gogh, das sie 1963 in London ersteigert hat, behalten: Ein Berufungsgericht in Kalifornien lehnt die Rückgabe an die Erben der 1939 aus Berlin geflohenen vorherigen Besitzer ab, weil diese ihre Forderungen erst 2004 – also zu spät – stellten.

## KLEINGEISTEREI

Zwei Jahre lang hat in Klagenfurt die „Straßennamen-Kommission“, bestehend aus Dr. Wilhelm Wadl, Univ.-Prof. Werner Drobosch, Dr. Dieter Jandl, Dr. Alfred Ogris, Dr. Heinz Dieter Pohl und Mag. Hermann Schneider, sämtliche 1350 Klagenfurter Straßen- und Platznamen peinlich genau auf die politische Korrektheit abgeklopft und ist zum Schluß gekommen, daß „vier Verkehrswege nicht sauber sind“. Die Philipp Lenard Gasse (benannt nach dem Physiker und Nobelpreisträger), die Rauterstraße (Kärntner Juliputschist) und die Hindenbergstraße (angeblich nach Reichskanzler Hindenburg benannt, warum sie dann Hindenbergstraße heißt, wird nicht erklärt) müssen weg. Der Prof.-Porsche-Straße will man nur den Titel aberkennen.

Warum ist noch niemand auf die Idee gekommen, die Zeit zwischen 1934 (Juliputsch) und Mai 1945 (Kriegsende) einfach aus dem Kalender zu streichen?

---

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Für Spenden aus EU-Ländern: BIC OPSKATWW, IBAN: AT566000000007438558. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Bauer, 9020 Klagenfurt